

Helindonfarben im Hydrosulfit-
ätzartikel, 10 buntgeätzte Druckmuster.

Färbungen auf Baumwollstoffen
mit Kunstseideeffekten, 72 Färbungen,
immer drei Schatten zusammen, hauptsächlich mit
Dianilfarben hergestellt.

Färbungen auf Wollstoffen mit
Kunstseideeffekten, 40 zum Teil zwei-
farbige Muster.

Seidenwollschwarz 3B und T decken
Wolle und Seide in der Stückfärberei gleichmäßig
und sind gut tragecht.

Wollmengen (Chromentwicklungsfar-
ben), 108 Färbungen.

Wollätzschwarz T, ein neuer egalisie-
render Säurefarbstoff, der sich mit Hydrosulfit NF
konz. rein weiß ätzen läßt.

Hydrosulfit AZ löslich, konz. pat., ein
neues Präparat zum Abziehen von Lumpen, das
ohne Zusatz von Säure verwendet werden kann.

Farbwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co.

Substantive Baumwollfarben,
110 Färbungen auf Garn.

Pyrolgelbbraun G und Pyrol-
schwarzbraun RWS sind neue Schwefel-
farben.

Saure Farbstoffe auf Wollgarn,
78 Färbungen.

Weiß- und Buntätzungen mit
Hydrosulfit NF konz. auf Wollstück,
36 Druckmuster.

Seide, eine Musterkarte mit 86 Färbungen
auf Garn.

Basische Farbstoffe auf Baum-
wollgarn, 72 Färbungen, unter denen die be-
sonders waschechten und lichtechten bezeichnet
sind.

J. R. Geigy, Basel.

Diphenyl-Tiefblau R konz., Poly-
phenylreinblau 3G konz. und Polyph-
enylblauschwarz B konz. sind neue direkte
Baumwollfarbstoffe, das Blauschwarz läßt sich
auch diazotieren und entwickeln.

Formalechtschwarz G, B und R
konz. sind drei neue Direktschwarz für Baumwolle,
die sich in erster Linie durch Lichtechtheit auszei-
chen, und die mit Formaldehyd nachbehandelt wasch-
echt werden.

Kalle & Co., A.-G.

An neuen substantiven Baumwollfarben bringt
die Firma:

Naphtaminblau 12B, Naphtamin-
braun 4G extra, Naphtaminechtschar-
lach 4B und 8B, und Naphtaminrosol-
rot B.

Thiindirektblau THB und THR sind
neue Schwefelfarbstoffe.

Thioindigograu 2B in Teig und Thio-
indigoviolett 2B in Teig sind wertvolle neue
Küpenfarbstoffe für pflanzliche wie für tierische
Faser.

An neuen Säurefarbstoffen für Wolle bringt die
Firma:

Echtwollgrün CB, Indomarin RL
und BL, und an Chromierungsfarben:

Salicinindigoblau RKL und 2R,
ferner Salicinschwarz PB und Salicin-
chrombraun CS.

R. Wedekind & Co., Uerdingen.

Erweco-Alizarinsäurerot S und
-Alizarinsäureblau R sind Farbstoffe für
die Wollechtsfärberei und für den Vigoureuxdruck.
[A. 193.]

Plastizität des Bariumsulfats.

Bemerkungen zu der Kritik Ehrenbergs.

Von Dr. ALBERT ATTERBERG, Kalmar.

(Eingeg. 20./10. 1911.)

Prof. Ehrenberg hat die kurze Mitteilung
von mir über die Plastizität des Bariumsulfates
(diese Z. 24, 928—929 [1911]) in einem doppelt so
langen Aufsatz kritisiert (diese Z. 24, 1957, 1958
[1911]). Ich finde diese Kritik übereilt. Ehrenberg
kennt ja gar nicht die wirklichen Resultate meiner
Untersuchungen, die in der genannten Mitteilung
nur ganz kurz gestreift sind; er hätte besser die
ausführliche Publikation meiner Arbeit abgewartet.

Da Prof. Ehrenberg sich auf Literatur-
zitate stützt, erlaube ich mir zu erklären, daß ich
nicht, wie er, glaube, daß alle Angaben der Literatur
ganz notwendig korrekt und fehlerfrei sein müssen:
Wie ich in Nr. 1 der „Internationalen Mitteilungen
für Bodenkunde“ die Fehler in den sämtlichen
üblichen Plastizitäts-Bestimmungsmethoden klar-
gestellt habe, hoffe ich bald, ebenfalls die Fehler
in den gewöhnlichen Erklärungen der Plastizität
in einer besonderen Abhandlung zeigen zu können.

Unter den Ausführungen Ehrenbergs will
ich daher nur die folgende hier beantworten. Er
erklärt, daß meine Ansichten über die Ursachen
der Plastizität der nordischen Tone durch die
Untersuchung Halls über eine Probe Kaolinit-
felses schlagend widerlegt werden. Was hat aber
der Kaolinitfels mit den nordischen Tonen, die im
allgemeinen fast kaolinitfrei sind, zu schaffen.
Wenn Hall nur in dem größten Teile des Kaolinit-
felses Glimmer vorfand, so ist es durchaus fehler-
haft, daraus einen Schluß über die Eigenschaften
des feinsten Glimmermehles und dessen Vorkommen
oder Nichtvorkommen bei den nordischen Tonen
ziehen zu wollen. [A. 184.]

Zur Entrostung des Eisens im Eisen- beton.

Von ED. DONATH.

(Eingeg. 5./11. 1911.)

In Heft 42 dieser Z. (S. 2011) wendet sich P.
Rohland gegen die in meiner Abhandlung
(diese Z. 24, 1398 [1911]) entwickelten Anschau-
ungen über die Ursachen der Entrostung des
Eisens im Eisenbeton. Deshalb sehe ich mich
veranlaßt, nochmals auf diesen Gegenstand ein-
zugehen.

Rohland hat seine diesbezüglichen An-
schauungen in verschiedenen Zeitschriften, am